

## COACHING

# AUF DEN BAUCH HÖREN

Bessere Führungsqualitäten, sicheres Auftreten vor Kollegen und Untergebenen – dies sind nur einige Punkte, in denen Business Coaches helfen sollen. Die Branche wächst und entwickelt Ausbildungs-Standards, um seriöse Coaches und ihre Klienten vor unseriösen Anbietern zu schützen.

**E**s passiert immer seltener, aber ab und zu muss Axel Janssen beim Formulieren seiner Honorar-Rechnung etwas vage bleiben. „Beratungstätigkeit“ stand auf einer, die er neulich einem Vorstandsvorsitzenden ausstellte. Gerade Männer aus den höchsten Führungspositionen hätten noch Schwierigkeiten zuzugeben, dass sie seine Dienstleistung in Anspruch nehmen, erzählt er: Janssen ist Business-Coach und Vorstandsvorsitzender des Deutschen Verbands für Coaching und Training e.V. (DVCT) in Hamburg. Für einige habe ein Coaching noch zu sehr den Beigeschmack einer Psychothera-

pie. Dabei hat Business Coaching ein einfaches Ziel, das Jens Hartung vom Hamburger Anbieter V.i.e.l.-Coaching so zusammenfasst: „Es geht darum Menschen erfolgreicher zu machen, als sie es bisher sind.“

Harald Ziegerl\* ist ein solcher Mensch. Ein Mann, der eigentlich keine Probleme damit haben sollte, sich vor einer Gruppe zu präsentieren: Bereichsleiter in einem großen Industrie-Unternehmen, unumstrittene fachliche Kompetenz, verantwortlich für 4000 Mitarbeiter. „Bei Vorstandstreffen allerdings argumentierte er häufig in einer unverständlichen Art und Weise“, berichtet sein Coach Uwe Bö-

ning, „bei kritischen Nachfragen wurde er unsicher und verlor den roten Faden.“ In Gesprächen fand Böning heraus, dass Ziegler souverän auftreten konnte, wenn er glaubte, dass ihm seine Zuhörer wohl gesonnen seien. Von einem Publikum, zu dem er keine emotionale Bindung hatte, fühlte er sich schnell verunsichert. Böning trainierte den Bereichsleiter daraufhin, sich bei seinen Vorträgen im Vorstand auf die Anwesenden zu konzentrieren, die er kannte und mochte. Das insgesamt zwölfstündige Coaching war erfolgreich, weil individuell zugeschnitten auf den Coachee – so der Fachausdruck für die Klienten der

\* Name geändert

## 25.2.06

### Tag der offenen Tür

Samstag, 9.00 - 17.00 Uhr

**fhwedel**   
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

**Campus, Kompetenz, Karriere**  
Internationale Bachelor-/  
Masterstudiengänge  
Informatik, Medien, Technik, Wirtschaft



Infos unter:  
[www.fh-wedel.de](http://www.fh-wedel.de)

## AKADEMIE HAMBURGER VERKEHRSWIRTSCHAFT



### Seminarübersicht

#### Grundlagen der Zollabfertigung

ab 31.01.2006, dienstags,  
18.00 bis 21.15 Uhr (5 Abende)

#### Controlling für Logistikdienstleister und Speditionen

02.02. und 03.02.2006, 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Englisch für Speditionskaufleute – Aufbau

ab 02.02.2006, donnerstags,  
18.00 bis 21.15 Uhr (5 Abende)

#### Grundlagen Transportrecht

09.02.2006, 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Beauftragte Personen Strafrecht

14.02.2006, 09.00 bis 18.15 Uhr

#### Telefonieren in Englisch

15.02.2006, 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Das Führungstraining

20.02. und 22.02.2006,  
jeweils 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Englisch für Speditionskaufleute

ab 22.02.2006, mittwochs,  
18.00 bis 21.15 Uhr (10 Abende)

#### Grundlagenseminar Zoll

23.02.2006, 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Beauftragte Personen See

24.02.2006, 09.00 bis 18.00 Uhr

#### Das erfolgreiche Verkaufsgespräch

27.02. und 28.02.2006,  
jeweils 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Kompaktkurs Arbeitsrecht

02.03.2006, 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Einführung in die Logistik

21.03. und 22.03.2006, 18.00 bis 21.15 Uhr

#### Seehandelsrecht Vertiefung: Konnossementsrecht und Haftung des Verfrachters

22.03.2006, 09.00 bis 18.00 Uhr

#### Meister/in für Lagerwirtschaft

ab 22.03.2006, ca. 18 Monate,  
mittwochs, 18.00 bis 21.00 Uhr,  
sonnabends, 08.00 bis 13.00 Uhr

#### Verkehrsfachwirt/in

ab 23.03.2006, ca. 18 Monate  
donnerstags, 18.00 bis 21.00 Uhr,  
sonnabends, 08.00 bis 13.00 Uhr

#### Aufbauseminar Zoll

23.03.2006, 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Reklamation und Beschwerden

24.03.2006, 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Inhalt des Arbeitsverhältnisses – Aufbau

27.03.2006, 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Betriebswirt/in

ab 07.06.2006, 24 Monate  
mittwochs, 18.00 bis 21.00 Uhr,  
sonnabends, 08.00 bis 13.00 Uhr

Weitere Informationen zu den Seminaren und zu den Bereichen Betriebswirtschaft und EDV im Internet!



#### Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft

Willy-Brandt-Str. 69 · 20457 Hamburg · Tel. 040/37 47 64-55

Fax 040/37 47 64 955 · E-Mail: [info@ahv.de](mailto:info@ahv.de) · Internet: [www.ahv.de](http://www.ahv.de)



Foto: Liebsch

*Hilfe zur Selbsthilfe: Business-Coach Axel Janssen unterstützt als neutraler Berater Führungskräfte*

bildung unterhalb der 20-Tages-Grenze kann meiner Ansicht nach nicht das notwendige Fach- und Methodenwissen vermitteln", sagt Susanne Alwart. Für eine 40-tägige Ausbildung zahlt ein angehender Coach in ihrem Institut rund 8 000 Euro. Auch der DVCT fordert von seinen Mitgliedern einen Nachweis von mindestens 150 Ausbildungsstunden sowie Arbeitsnachweise.

Zunehmend gebe es auch Spezialisierungen für bestimmte Branchen wie Versicherungen oder Industrie, berichtet Axel Janssen: „Es ist grundsätzlich von Vorteil, wenn man sich in der Sprachwelt des Coachees auskennt.“ Aus demselben Grund werden auch firmeninterne Coaches immer beliebter. Obwohl deren Blickwinkel möglicherweise weniger neutral ist als der eines externen Coachs, kennen sie das Unternehmen und seine Strukturen. Für Führungskräfte, die lernen wollen, ihre Mitarbeiter selbst zu coachen, bietet die Handelskammer Bildungsservice gGmbH (HKBiS) einen berufsbegleitenden IHK-Zertifikatslehrgang zum „Personal Coach“ an, in dem auch Mitglieder des DVCT referieren. Der 156-stündige Kurs kostet 2 050 Euro.

Grundsätzlich sollte jeder seriöser Coach folgende Eckdaten erfüllen:

- Ausreichend Berufs- und Lebenserfahrung. Dazu gehört eine mehrjährige Tätigkeit vor dem Beginn als Coach und ein Lebensalter von mindestens 30 Jahren.
- Ein kostenloses unverbindliches Vorgespräch, in dem die Vorgehensweise und deren zeitlicher Ablauf aufgezeigt wird.
- Der Coach sollte sich regelmäßig einer Supervision unterziehen.

Entscheidend aber bleibt eine notwendige Sympathie zwischen Coach und Coachee. „Im Coaching soll ich durch Fragen in eine Richtung gelenkt werden, an die ich normalerweise nicht denke. Wenn ich das Gefühl habe, mir wird etwas untergejubelt und nur Bekanntes wiedergekaut, ist das kein gutes Zeichen“, sagt Jens Hartung und Axel Janssen ergänzt: „Ihr Bauch muss Ihnen sagen, ob Sie bei einem Coach gut aufgehoben sind.“ ■

Claus Hornung  
redaktion@hamburger-wirtschaft.de  
Telefon 36 13 8 302

## i INFOS UND KONTAKTE

Informationen zur Coach-Ausbildung und Qualifikation von Coaches finden Sie unter:  
www.dvct.de  
www.dbvc.de  
www.coaching-gutachten.de  
www.coaching-report.de

Der nächste IHK-Zertifikatslehrgang „Personal Coach“ beginnt am 7. April. Weitere Infos bei Antje Blachnierek, antje.blachnierek@hk24.de, Tel. 36 13 8 409

Coachs. „Bei einem Rhetorik-Training hingegen hätte er lediglich ein standardisiertes Verfahren durchlaufen“, so Böning.

Interessant sei Coaching generell für Positionen ab Teamleiterenebene aufwärts, meint Jens Hartung. Er coacht aber auch Selbstständige drei- bis viermal pro Jahr in Mitarbeiterführung. Erfolg habe das Coaching aber nur, wenn der Coachee freiwillig komme. „Wir wollen etwas für den Menschen machen und nicht gegen ihn. Wenn jemand nur kommt, weil sein Chef es verordnet hat, ist es fast unmöglich, ein gutes Coaching durchzuführen.“

Zwischen 100 und 300 Euro durchschnittlich verlangen professionelle Coaches für ihre Arbeit. Nach oben seien zwar grundsätzlich keine Grenzen gesetzt, so Böning, der auch

Vorstandsvorsitzender des Deutschen Bundesverbands Coaching e.V. (DBVC) ist, „aber ein Stundensatz von 1 000 Euro ist absurd.“

Der Markt wächst stetig, genaue Zahlen gibt es jedoch nicht. In Hamburg sind um die 200 Anbieter aktiv, 80 davon sind Mitglieder beim DVCT. „Die Dunkelziffer ist bestimmt doppelt so hoch“, schätzt Axel Janssen. Ebenso im Dunkeln bleibt oft auch die Ausbildung derjenigen, die sich Coach nennen, denn die Bezeichnung ist nicht geschützt. „Die Intention, sich zum Coach ausbilden zu lassen, reicht von purem Interesse und Spaß an diesem Beruf bis hin zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit“, sagt Susanne Alwart vom Hamburger Coaching-Institut alwart+team.

Derzeit seien es vor allem Kaufleute und Psychologen, die sich in der Branche versuchen, berichtet Axel Janssen. „Eine Ausbildung als Psychologe ist zwar nicht notwendig, aber ein guter Coach muss etwas von Menschen und Psychologie verstehen“, ergänzt Jens Hartung, „das heißt auch, dass er merkt, wenn er überfordert ist und ein Coachee Probleme hat, die er besser mit einem Psychotherapeuten bespricht.“ Nach Möglichkeit begleitet ein guter Coach seinen Coachee auch im Arbeitsumfeld. Um schwarze Schafe auszusortieren, bemühen sich Verbände wie der DVCT und der DBVC um eine Standardisierung der Ausbildung. „Eine Aus-